



Informationen für Freunde und Förderer

Herbst 2016

Eindrücke vom Lehrkurs 2016

Auch in diesem Jahr bereiste der Lehrkurs (s. Kasten rechts), bestehend aus vier Theologen und einem Historiker, Israel, die Westbank und Jordanien. Die Reise begann in Jordanien: Von der Grabungsstelle des DEI, dem Tall Zirā'a, im Norden bis zur Nabatäerstadt Petra im Süden durchstriefte der Lehrkurs nahezu das gesamte Land und besuchte unter Führung von Dr. Frauke Kenkel Ausgrabungsstätten aus den verschiedensten Zeiten.

Moschee sowie das Islamische Museum eingelassen wurden. Hierfür gilt Amro Arafat, dem Direktor des Islamischen Museums, besonderer Dank.

Einen weiteren Höhepunkt stellte der Besuch der Ausstellung über H̱irbet Q̱ēyafa im Bible Lands Museum dar, zu der Yossi Garfinkel die Gruppe noch vor der offiziellen Eröffnung einlud und durch die der Kurator des Museums Yehuda Kaplan fachkundig führte.



Dr. Frauke Kenkel erklärt in H̱irbet al-Muḥayyat

Die zweite Hälfte der Zeit verbrachte der Lehrkurs in Israel/Palästina. Unter Führung von Prof. Dieter Vieweger, der sich aufgrund eines gebrochenen Knöchels auf Krücken fortbewegen musste, lernten die Teilnehmer das Land „von Dan bis Beersheba“ und darüber hinaus kennen. Besonderes Glück hatte der Lehrkurs beim Besuch des Haram esh-Sharif, des Tempelbergs, da wir nicht nur den Felsendom und die Al-Aksa Moschee besuchen durften, sondern auch in die unterirdische Marwani-

kennenzulernen und mit ihnen näher in Kontakt zu kommen. In diesem Jahr haben wir einen neuen Besucherrekord zu vermelden – weit über 150 Gäste kamen zu unserem Fest. ■

Den Abschluss des Lehrkurses bildete das jährliche Sommerfest des DEI in Jerusalem (Bild unten), bei dem die Teilnehmer noch die Gelegenheit bekamen, die vielen Gäste des Instituts



Die **Lehrkurse** des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft sind fast so alt wie das Institut selbst. Sie gehen auf dessen ersten Direktor, Gustaf Dalman, zurück, der seit 1903 Exegeten aus deutschen Universitäten nach Palästina einlud, um ihnen in Vorlesungen und während längerer „Zeitreisen“ die Geschichte und Kultur des Heiligen Landes nahe zu bringen. Heute hat der VW-Bus die Rolle der Pferde und Maultiere übernommen. Damit hat sich auch das Reiseumfeld erweitert: vom Libanon und Syrien über Israel/Palästina sowie Jordanien stehen die Gebiete bis zum Sinai und Zypern auf dem Studien- und Reiseprogramm. Leider hat die politische Entwicklung im Nahen Osten einige Länder wieder aus dem Programm entfernt; so ist zur Zeit eine Reise nach Syrien unmöglich geworden und auch der Libanon nur schwer zu bereisen.

Mittmann-Sammlung

In den letzten Monaten wurden zahlreiche Objekte der Mittmann-Sammlung restauriert. Nachdem die Sammlung im letzten Jahr neu zur Besichtigung im BAI aufgestellt wurde, ist sie nun auch datenbankmäßig erfasst und mit einer Kurzbeschreibung versehen. Da sie sehr schöne und vollständige Objekte umfasst, soll nun ein Katalog erstellt werden, der die Funde mit Beschreibungen und Fotos vorstellt. Dafür wurden die ersten Artikel z. B. über das „Modell eines Bettes“ aus Mesopotamien, das wohl in die Zeit zwischen 2000 und 1600 zu datieren ist, abgefasst. Der Katalog soll im Format der „Reihe“ zu den Projekten des DEI und BAI veröffentlicht werden. ■



Fortschritt auf dem Friedhof

Vermessung der Miqwaot

Die diesjährigen archäologischen Tätigkeiten des DEI auf dem anglikanisch-preußischen Friedhof auf dem Zionsberg gliedern sich in drei Phasen:

1. Phase: Säuberung und Dokumentation der Miqwaot

Bereits in den letzten Freundesbriefen berichteten wir von den Miqwaot (jüdischen Ritualbädern), die in früheren Grabungen durch Henry Maudsley (1850er) und Bargil Pixner (1980er) freigelegt, aber nie ordentlich dokumentiert wurden. Um dieses Versäumnis zu beheben, führte das DEI im Mai und Juni erneut Reinigungsarbeiten auf dem Gelände durch.

Tall-Zirā'a-Ausstellung im BAI

Nachdem die Ausstellung der Funde vom Tall Zirā'a im BAI durch die Umräumaktion im Frühjahr, das Hinzufügen von restaurierten Objekten und die Rückgabe von nur befristet ausgeliehenen Funden an den jordanischen Antikendienst nicht mehr ansehnlich war, wurde diese nun neu eingerichtet.

Dabei wurden die Objekte nach Themenkreisen aufgestellt. Ein Bereich zeigt die Götterwelt der Bewohner des Tall Zirā'a in der Spätbronzezeit/Eisenzeit und der klassischen Zeit. Ein anderer Bereich bietet eine Auswahl an Funden aus Glas, Quarzfritte und Faience. Es werden auch Objekte gezeigt, die darauf hindeuten, dass auf dem Tall Zirā'a Objekte aus diesen Materialien hergestellt wurden.

Ein weiterer Bereich ist Metallobjekten und der Metallverarbeitung auf

Die dokumentarischen Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Masterstudentin der Bauerhaltung Lea Estelle Thierry erstellt. Sie hat die Anlage gründlich aufgenommen, um Befund- und Schadkataloge zu erstellen, sowie ein Konzept zur Konservierung des erhaltenen Bestandes, das im Sommer 2017 umgesetzt werden soll, damit auf längere Sicht hin die Anlage in den „Besucherpark Zionsfriedhof“ integriert werden kann.

2. Phase: Vorbereitung der archäologischen Ausgrabung

Die Ausgrabungskampagne 2016 konzentriert sich auf den Bereich öst-

lich der „Altgrabung“ von Pixner. Zur Vorbereitung auf die archäologische Kampagne wurden im Juli ca. 360 Kubikmeter Erde abgebaggert. Es handelte sich um Erdreich, das Anfang des 20. Jh. bei der Terrassierung des Friedhofsgeländes aufgeschüttet wurde.

3. Phase: Archäologische Ausgrabung

Vom 7. 9. bis 7. 10. findet die diesjährige archäologische Kampagne des DEI auf dem Zionsfriedhof statt. Hierzu gräbt das DEI-Team zunächst mit rund 20 studentischen Helfern aus Deutschland, später mit 15 weiteren Helfern der Thomas-Morus-Akademie. Ziel ist die Erschließung bislang nicht untersuchter Bereiche innerhalb der antiken Stadtmauern und die Sicherung des alten Grabungsbereiches durch die Vorbereitung einer neuen Stützmauer. In Rückbindung an das Bekannte – drei Stadtmauern aus dem 5. Jh.n., dem 1. Jh.n. und vermutlich dem 8. Jh.v. Chr. – sind außerordentliche Ergebnisse zur Besiedlungskultur auf dem Zionshügel zu erwarten. Das macht die Grabung im Hinblick auf die Erforschung der Stadtgeschichte Jerusalems zu einem der momentan wichtigsten Forschungsprojekte in der Stadt. ■

Unten: Erschließung neuer Grabungsbereiche



dem Tall Zirā'a gewidmet.

Da auch zahlreiche Objekte aus allen auf dem Tall Zirā'a vertretenen Perioden restauriert wurden, kann nun für jede Periode ein Spektrum von Haushaltsgegenständen gezeigt werden. ■

Biblisch-Archäologisches Institut
Bergische Universität Wuppertal
Campus Freudenberg
Rainer-Gruenter-Str. 21
42097 Wuppertal

Dieser Freundesbrief und viele weitere Infos auch auf www.bai-wuppertal.de